

02.05.2016

Lokal Kultur

## Auf dem richtigen Weg

### Herrenberg: Lukas Reinert Sextett beendet Jazzin-Festival



ZoomIm Herrenberger Jugendhaus: Lukas Reinert Sextett featuring Lucas Johnson GB-Foto: Holom

Das Festival Jazzin Herrenberg 2016 ist nun vorüber - und das Jahr brachte ihm den erwarteten Aufschwung. Am Freitagabend spielte im Jugendhaus an der Schießmauer das Lukas Reinert Sextett aus Basel das letzte Konzert der Reihe, aber nicht das letzte Konzert des Jahres - und Lucas Johnson, Jazzler aus Herrenberg, saß dabei am Schlagzeug.

Thomas Morawitzky

Lucas Johnson ist der Mann im Hintergrund an diesem Abend, überrascht immer wieder mit seinem einfallsreichen Spiel, ist eine Dimension

dieser Band - und doch ist er hier der "Sideman", und Lukas Reinert ist der Bandleader. Reinert spielt Posaune; auch Sebastian Till am Saxofon, Linus Eppinger an der Gitarre, David Cogliatti am Piano und Iya Alabuzhev am Bass gehören zum Sextett, hervorragende Musiker sämtlich, die hier, beim Herrenberger Festival, mit einiger Energie Jazzbereiche jenseits des Mainstreams erkunden. Die Instrumente treten in immer wieder neuen Kombinationen zusammen, Eppingers Gitarre tritt wunderbar groovend hervor, Posaune und Saxofon übernehmen - Hard Bop, schnelle Melodieverläufe, die in verwinkeltem Exzess zwischen den Musikern hin und her fliegen. Das Schlagzeug gestaltet diese hektischen Dialoge mit, spielt keine kleine Rolle im temporeichen, rhythmischen Zusammenspiel.

Für Lucas Johnson ist dies aber auch ein besonderer Abend, denn zum ersten Mal spielt Lukas Reinerts Band auch eine Komposition von ihm, ein Stück, so frisch, dass es noch keinen Namen hat. Er schrieb es ursprünglich für ein Quartett; nun übernimmt das Sextett die Uraufführung und es entpuppt sich als alles andere als ein Paradestück nur für den Schlagzeuger - als eine getragene Melodie für Saxofon und Posaune stattdessen, eröffnet vom Piano. Der Komponist spielt zurückhaltend raffiniert mit den Besten.

Der letzte Abend bei Jazzin Herrenberg 2016 soll natürlich auch zur Session werden. Lukas Reinert steht in Basel vor seinem Bachelor; das erste Set seiner Band besteht aus den anspruchsvollen Prüfungsstücken, im zweiten fasst die Gruppe das Publikum ins Auge, die Musiker, die dort stehen, und animiert sie zum Einsteigen mit einer Auswahl an Standards - Charlie Parkers "Moose the Mooche" gehört dazu. Und schließlich geschieht die Session auch: Da stehen dann plötzlich Mitglieder des Vereins Jazzin Herrenberg mit auf der Bühne, noch mehr Saxofon, noch mehr Trompete, und eine Sängerin, die oft und gerne aus der Ferne anreist, um bei den Jam-Sessions an der Schießmauer mitzuwirken, rollt ihr Mikrofonkabel aus.

Jazzin Herrenberg 2016 war ein Erfolg - Daniel und Antje Tillinger, die nun die Vorstandschaft beim Verein übernommen haben, sind sehr zufrieden, wännen sich aber längst nicht am Ziel: Viel soll noch folgen, aber erst einmal ist Jazzin Herrenberg aus dem Schlaf erwacht. "Wir haben zwei neue aktive Mitglieder bekommen, durch das Festival", erzählt Antje Tillinger, "und sehr viele Interessenten haben sich bei uns gemeldet."

Die Jam-Sessions blühen, Herrenberg wird bei den Jazz- und Klassiktagen Tübingens dabei sein, mit einem Konzert im Mauerwerk - und die sieben Konzerte des Festivals, die in den vergangenen Wochen stattfanden, waren sämtlich gut besucht. Der Auftritt des Gitarristen Gismo Graf in Gültstein war ausverkauft, beim Konzert der Herrenberger Bigband im Andraae-Gymnasium blieb kein Stuhl frei. Und auch die Homepage des Vereins glänzt neu, wird wieder besucht.

"Die Aussichten sind gut, aber wir sind noch nicht dort, wohin wir wollen." Das weckt Erwartungen und zeigt: Auf seinem Erfolg will sich der neue Vorstand von Jazzin Herrenberg nicht ausruhen.

[\[ Fenster schließen... \]](#)